

KANDIDATEN, DISKURSE UND PARTEIEN

DIE SITUATION VOR DER WAHL 2013 IN PARAGUAY

von Carlos Peris (Übersetzung: Bernd Stössel)

I. EINLEITUNG

In Paraguay ist als wichtigstes politisches Ereignis der jüngeren Zeit der politische Prozess gegen Präsident Fernando Lugo Méndez und seine anschließende Absetzung zu nennen (seine Regierungszeit dauerte vom 17.08.2008 bis zum 22.06.2012). Einige sprachen von einem sanften Staatsstreich. Die Geschehnisse hatten eine starke Auswirkung auf die Realität Paraguays, sie sorgten für eine Spaltung der Gesellschaft in zwei deutlich unterscheidbare Gruppen: die Gegner des Staatsstreiches, auf Spanisch "anti-golpistas" genannt, und die "Souveränen" ("soberanos"), die Lugos Verurteilung gutheißen und die internationalen Sanktionen, die gegen Paraguay verhängt wurden, ablehnen. Doch fällt etwas anderes noch stärker auf: die Beschleunigung der Debatte im Vorfeld der Wahlen am 21. April 2013.

Es lässt sich feststellen, dass die paraguayische Politik von einer neuen Dynamik erfasst wurde. Die wichtigsten politischen Vereinigungen, die Colorado Partei (ANR – *Asociación Nacional Republicana*), die Liberale Partei (PLRA – *Partido Liberal Radical Auténtico*) und die Gruppierungen, die aus der Links-Koalition *Frente Guasú* hervorgegangen sind, haben ihre jeweiligen Präsidentschaftskandidaten präsentiert. Die Kandidaten weisen jeweils ganz eigenen Züge in ihrem politischen Diskurs, ihrer Vergangenheit und ihrer bisherigen politischen Aktivität auf, die sie einzigartig machen, und ein eingehendes Studium jedes einzelnen von ihnen verdienen.

Dieser Artikel versucht zu beschreiben, in welchem Zustand sich Paraguay mit Blick auf den künftigen demokratischen Prozess befindet, der in diesem Jahr ablaufen wird.

Folgende Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang:

1. *ANR / Colorados*: Wer ist Horacio Cartes?: Wo liegen seine Ursprünge, wie sieht seine Vergangenheit aus? Wie ist sein Verhältnis zum Stronismo, der Diktatur Alfredo Stroessners (1954-1989)? Und wie wird sein Wahlkampf finanziert? Was ist dran an den verschiedenen Anschuldigungen gegen seine Person? Wie sieht seine Lage innerhalb der Colorados aus?
2. *Frente Guasú*: In welcher Situation befindet sich Paraguays Linke? Setzt sie ihren Diskurs vom Staatsstreich fort? Was ist von einer politischen Bewegung zu halten, in der Outsider den Ton angeben? Besonders im Fall des ehemaligen Radio- und Fernsehmoderators Mario Ferreira, der politische Ansprüche erhebt.
3. *PLRA / Liberale*: Was ist von dem Kandidaten Efraín Alegre zu halten? Gibt es verschiedene Gruppierungen innerhalb dieser Partei? Wenn ja, welche?

Auf Grundlage der Prüfung journalistischer Quellen versucht diese Arbeit, die genannten Frage in einem Zusammenhang zu beantworten. Daraus soll sich ein Panorama ergeben, wie sich Paraguay auf die Wahl seines nächsten Präsidenten vorbereitet, der das Land während der kommenden fünf Jahre regieren wird.

II. DIE COLORADO-PARTEI UND IHR UNTERNEHMERKANDIDAT

Horacio Cartes hat sich seit der parteiinternen Vorwahl im Dezember 2012 als Kandidat herauskristallisiert, der den ANR in die kommende Präsidentschaftswahl führen wird. 2008 hatte die Partei die Regierungsmacht an Fernando Lugo abgeben müssen, nach knapp 60 Jahren. Bis zum heutigen Tag fallen die politischen Aktivitäten des reichen Geschäftsmanns Horacio Cartes überschaubar aus, den Colorados schloss er sich überhaupt erst 2009 an.

Am 22. Dezember 2012 erklärte Colorado-Senator Juan Carlos Galaverna im paraguayischen Fernsehen: „Nachdem wir Colorados [die Wahlen 2008] verloren hatten, organisierten wir eine gewaltige Demonstration, um zu zeigen, dass wir in Wirklichkeit noch den Rückhalt des Volkes besaßen. Ich traf mich also mit Horacio auf der Terrasse des Hotels Guaraní, und er selbst, beeindruckt von der Menge an Menschen, beschloss, sich uns anzuschließen. Damit begannen seine politischen Ambitionen, die wir heute alle kennen.“

So etwas hatte es bis dahin bei keiner Partei in Paraguay gegeben: ein politischer Neuling, der gleich durchstartete. Dennoch – und paradoxerweise – wurde seine Person innerhalb der ANR gut aufgenommen, obwohl die Colorados ihre Kandidaten doch immer nach deren politischer Erfahrung als Führer der Parteibasis auswählten. Außerdem zählten innerhalb dieser traditionalistischen Vereinigung die Seniorität in der Partei und die Loyalität gegenüber der Parteiführung. All dies brachte Cartes nicht mit.

Eine Erklärung für die Wahl des Geschäftsmannes zum Präsidentschaftskandidaten der ANR ist, dass die Colorado-Partei nach dem Verlust der Regierungsmacht jemanden brauchte, der Geld mitbringt. Vor diesem Hintergrund ist das Erscheinen von Cartes zu verstehen. Er hatte bereits vor seinem Beitritt der ANR verschiedene Wahlkämpfe finanziert, wobei die jeweilige Partei im Einzelfall keine Rolle spielte – Cartes finanzierte Wahlkämpfe von einzelnen Politiker_innen. Zum Beispiel unterstützte er die Wiederwahl der Colorado-Vorsitzenden Lilian Samaniego und leistete bei der Wahl von Bezirksvorsteher_innen finanzielle Hilfe. Horacio Cartes wurde somit fast zwangsläufig zur Referenzperson für den ANR. Von hier war es nicht mehr weit bis zur Präsidentschaftskandidatur.

Bevor Cartes in die Politik eintrat, galt er als einer der mächtigsten Unternehmer des Landes. Sein Vermögen bildete er mit unterschiedlichen Unternehmen, die in allen möglichen wirtschaftlichen Bereichen tätig sind. Cartes ist verbunden mit Sportunternehmen, mit dem Banco Amambay, mit verschiedenen Haciendas und Viehzuchtunternehmen. Er besitzt das Tabakunternehmen Tabacos del Paraguay S.A. und den Getränkehersteller Bebidas del Paraguay S.A. Kaum befand sich Cartes im Wahlkampf, kamen aber auch Gerüchte auf, dass er auch an illegalen Geschäften führend beteiligt gewesen sein soll.

Mutmaßlich ist Cartes maßgeblich bei der Geldwäsche von Einkünften aus dem Drogenschmuggel in der Dreiländer-Grenzregion Argentinien-Brasilien-Paraguay beteiligt. Entsprechende Informationen enthalten ein von Wikileaks veröffentlichtes Dokument der US-Botschaft in Asunción, das auf den 5. Januar 2010 datiert ist. Cartes stünde nach Angaben der DEA-Agenten in Verbindung mit Personen, die Teil eines „obskuren Finanznetzes“ seien, das sich in Brasilien ausbreite. Dessen Zweck bestehe darin, durch illegale Aktivitäten erworbenes Geld zu „legalisieren“. Dieses Netzwerk reiche weit in andere Länder hinein. Als Mitglieder Genannt wurden unter anderem: Desiré Delano Bouterse, „der mächtigste politische und militärische Anführer Surinams“, Leonardo Días Mendonça, der im zentralbrasilianischen Bundesstaat Goiás in Haft sitzt, und der berühmte Anführer der Drogengang „Comando Vermelho“ in Rio de Janeiro, Fernandinho Beira-Mar. Ob diese Angaben stimmen, ist schwer nachzuprüfen. Tatsache aber ist, dass Cartes von einem unbedeutenden Zigarettenhändler, der er zu Beginn der 1990er Jahre war, im Laufe der Zeit zu einem millionenschweren Tabakunternehmer wurde.

Allerdings ist Horacio Cartes bislang nicht für seine vermeintliche Verwicklung in den Drogenhandel bestraft worden. Er verbrachte aber unter der Stroessner-Diktatur für Devisenvergehen mehr als ein Jahr im Gefängnis. Er gehörte zu etwa 50 Personen die inhaftiert wurden, da sie ein Scheinunternehmen gegründet hatten, um von Paraguays Notenbank Dollars zu einem Vorzugspreis zu kaufen.

Trotz dieser Vorgeschichten gelang es Cartes, sich mit seiner parteiinternen Bewegung *Honor Colorado* (HC „Colorado Ehre“) in den internen Wahlen der Colorados durchzusetzen und als Präsidentschaftskandidat der Partei nominiert zu werden. Cartes siegte mühelos: der Abstand zu seinem Konkurrenten Javier Zacarias Irún, Kandidat der parteiinternen Gruppierung *Frente Para la Victoria*, betrug 29,4 Prozent. Die Legitimität von Cartes wurde noch dadurch gesteigert, dass sich nach Abschluss der internen Wahlen alle Sektoren der Colorado-Partei ANR demonstrativ hinter den „Cartismo“ stellten. Allen war klar, dass die Colorados nur geschlossen wieder die Präsidentschaft Paraguays erringen könnten.

Letztendlich ist und war Cartes immer der politische Finanzier, mit einem gewissen Caudillo-Charisma. Er ist in der Lage, die Wahlkampagne der Colorados zu finanzieren und die Einheit der Partei herzustellen. Die Colorados hoffen, dass er die 2008 verlorene Regierungsmacht für die Partei wiederzugewinnen. Vermutlich wäre ohne die Niederlage des ANR 2008 der „Cartismo“ niemals entstanden. Denn in diesem Falle hätte der Coloradismo wohl über das mächtigste Instrument verfügt: den Staatsapparat und dessen Ressourcen. Dann wäre die Partei nicht auf die Hilfe eines finanziell unabhängigen Geschäftsmann angewiesen gewesen.

III. DIE ZERSPLITTERUNG DER PARAGUAYISCHEN LINKEN

Paraguays linke Bewegungen haben sich vor der Wahl 2008 unter der Bezeichnung *Frente Guasú* zusammengefunden. Dieser Organisation gehörten die meisten wichtigen linken Parteien an, aber auch soziale Gruppierungen, die sich der Sache der Bedürftigen, wie der landlosen Campesinos und der indigenen Völker, annehmen.

Nach dem politischen Prozess gegen Ex-Präsident Lugo begannen diese Kräfte schnell, sich neu zu organisieren. Sie suchten internationale Unterstützung, vor allem jener Nachbarländer, die von linken Präsident_innen regiert werden. Unter der Führung von Fernando Lugo gelang es, die Unterstützung aller wichtigen Regierungen zu gewinnen, wobei jene von Ländern wie Venezuela, Argentinien, Uruguay, Ecuador und Brasilien besonders gesucht wurde. Es gelang sogar, dass diese Regierungen Paraguays neuen Präsidenten Federico Franco nicht anerkannten. Folge: Die Mitgliedschaft Paraguays in internationalen Organisationen wie der Südamerikanischen Freihandelszone MERCOSUR und der Union Südamerikanischer Staaten UNASUR wurde auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Eine geeinte paraguayische Linke unter der starken Führung von Lugo schien zu garantieren, dass man im Konsens zwischen den unterschiedlichen Gruppierungen und ihren verschiedenen Interessen in die Wahl ziehe. Als Präsidentschaftskandidat wurden mehrere Namen gehandelt, die wichtigsten waren: Sixto Pereira, Senator des Partido Popular Tekojoja, Esperanza Martínez, ehemalige Gesundheitsministerin, Aníbal Carrillo, ein führender sozialer Aktivist. Miguel Ángel López Perito, ehemaliger Kabinettschef, und der Fernsehmoderator Mario Ferreira, der in Paraguay ein bekannter Showstar ist.

Eine Kandidatur Mario Ferreiros zeichnete sich ab, und zwar aus zwei Gründen. Zum einen schien seine große Popularität Wählerstimmen vieler junger Paraguayer_innen zu garantieren – die Jugend stellt die Bevölkerungsmehrheit im Land. Zum anderen hatte Ferreira die Unterstützung der wichtigsten politischen Parteien innerhalb der *Frente Gua-*

sú, etwa von P-Mas (*Partido del Movimiento al Socialismo* – „Partei der Bewegung zum Sozialismus“) und *País Solidario* („Solidarisches Land“). An der Option Ferreiro wurde allerdings auch Kritik laut. Auch Fernando Lugo zeigte sich unentschlossen gegenüber der Kandidatur Ferreiros. Er kritisierte ihn wiederholt wegen dessen mangelnder politischer Erfahrung.

So spaltete sich die Linke in zwei deutlich von einander zu unterscheidende Gruppierungen. Dies führte dazu, dass die *Frente Guasú* zerbrach und nicht mehr die progressiven Kräfte Paraguays zusammenführte. Auf der einen Seite bildete sich *Paraguay Resiste*, unterstützt von Fernando Lugo. Hier fiel die Wahl des Präsidentschaftskandidaten auf Aníbal Carrillo. Auf der anderen Seite fand sich das Bündnis *Avanza País* zusammen, im dem sich die Partei P-Mas, die Jugend von *País Solidario* und einige namhafte linke Anführer wie López Perito sammelten. Präsidentschaftskandidat hier: Der Ex-Fernseh- und Radiomoderator Mario Ferreiro.

Camilo Soares, Ex-Minister unter Lugo und Chef von P-Mas, analysierte die Ereignisse in der Januarausgabe der Online-Zeitung *Viento Fuerte*. Harte Kritik übte Soares an Fernando Lugos mangelnder Entschlussfreude. Dieser habe seinen konservativen Charakter unter Beweis gestellt, fern jedes revolutionären Anspruchs: „(...) als Sozialisten ist es unsere Pflicht, Zukunftsperspektiven zu haben. Ich aber sah, dass Fernando Lugo in dem Moment, in dem er jenes Kapital hätte nutzen können, das wir angehäuft hatten, um uns Zukunftsperspektiven zu erschließen, genau das Gegenteil tat. Dieses Kapital wurde verraten durch seine romantische und nostalgische Sicht der Dinge, was uns einer Zukunftsperspektive beraubte.“

Soares hat die Spaltung von Paraguays Linker sogar mit dem Zusammenstoß von Interessen erklärt, die darauf ausgerichtet gewesen seien, jedem Anführer eine möglichst große Scheibe an zu verteilenden Posten abzuschneiden: „Alle wussten ganz genau, dass die Kandidatur von Mario Ferreiro den Sieg erringen würde. Warum gab es denn zu Beginn des Auswahlprozesses sechs Kandidaten, und am Ende blieb einer übrig, nämlich Mario Ferreiro? Die anderen fünf waren keine echten Kandidaten, sie verwendeten ihre Kandidatur auf erpresserische Weise dazu, an Parlamentssitze zu kommen.“

Diese Ereignisse haben Paraguays Linke unwiderruflich in zwei unterschiedliche Gruppierungen gespalten. Die einen scharen sich um Fernando Lugo, während sich die anderen Mario Ferreiro angeschlossen haben. Beide Lager halten an der Sichtweise fest, dass es sich bei den Geschehnissen vom Juni 2012 um einen Staatsstreich gehandelt habe. Innerhalb der hierauf basierenden Diskussion aber beschuldigt man sich gegenseitig der Quasi-Komplizenschaft mit den Putschisten oder bezichtigt sich eines Mangels an Selbstkritik, als man noch die Macht in Paraguay hielt.

Auch wenn die Bündnisse der beiden linken Kräfte sich bis jetzt als lebensfähig erweisen, so nehmen die Schwierigkeiten doch kontinuierlich zu. Dies betrifft vor allem die Bereitschaft des Ferreiro-Lagers, möglicherweise gemeinsam mit den Liberalen in die Wahl zu ziehen, was einer Zustimmung zu dessen politischem Projekt gleich käme. In ihrer ganzen Rohheit kommt die Spaltung der Linken in der Aufstellung der Wahllisten für den Kongress zum Ausdruck: viele Listen mit wenig Aussicht, gewählt zu werden.

Dies alles mündet in der öffentlichen Meinung Paraguays häufig in der Einschätzung: die Uneinigkeit der Linken führt zu ihrer Schwächung, obwohl sie doch am Wachsen war. Viele politische Anführer werden in der Versenkung verschwinden, das Schlimmste aber: die viel zu vielen Listen und Kandidaten für den Kongress werden zur Folge haben, dass aus Paraguays Legislative praktisch ein Zweiparteien-Parlament wird.

IV. DIE LIBERALEN AM SCHEIDEWEG

Das Selbstverständnis der liberalen Partei PLRA hat sich vor allem aus seiner Opposition gegen die Stroessner-Diktatur (1954-1989) heraus entwickelt. In der Partei findet sich ein Teil von Paraguays Oligarchie Seite an Seite mit bedeutenden Intellektuellen. Ständige Streitigkeiten der Mitglieder haben Tradition in der sehr heterogenen PLRA.

Als äußerst schwierig erwiesen sich die internen Kandidaten-Nominierungen im Jahr 2012. Die beiden wichtigsten Kandidaten, Efraín Alegre und Blas Llano (der Parteivorsitzende), beschuldigten sich gegenseitig, den Wahlprozess zu manipulieren. Sie warfen sich gegenseitig vor, jeweils schlechte Verlierer zu sein, da sich angeblich die Niederlage des jeweils anderen Lagers doch so klar abzeichne.

Mit der Absetzung von Präsident Lugo änderte sich diese Situation. Blas Llano überließ Efraín Alegre die Präsidentschaftskandidatur. Dieser wiederum gewann Lugos ehemaligen Innenminister Rafael Filizzola vom *Partido Democrático Progresista* („Demokratisch Fortschrittliche Partei“) als Bündnispartner. Alegre als Präsidentschaftskandidat und Filizzola als Vizepräsidentschaftskandidat hoben die Bewegung *Paraguay Alegre* aus der Taufe. Das Wortspiel *Paraguay Alegre* („Fröhliches Paraguay“) macht der Name des Präsidentschaftskandidaten möglich. Das Bündnis genießt breite Unterstützung aus der liberalen Partei. Angesichts der Tatsache, dass die Partei schon heute als Paraguays Regierungspartei angesehen wird, dürfte es sich um die einzige Option handeln, die dazu in der Lage ist, die ANR/Colorados zu besiegen.

Damit befinden die Liberalen sich klar an einem Scheideweg, denn sie wissen nur zu gut, dass sie, um gegen die Colorados zu siegen, Unterstützung durch eine andere politische Kraft bzw. deren Wählerschaft benötigen. Schon bei den Wahlen des Jahres 2008 bildete

sich eine Koalition mit den Gruppierungen der paraguayischen Linken. Eine Wiederholung ist aktuell allerdings schwer vorstellbar, denn die PLRA gilt vielen Progressiven als Hauptverursacher der Absetzung von Lugo. Somit sei der geschlossene Pakt verraten worden, die Liberalen hätten sich als die führenden Putschisten erwiesen. Zwar hat eine Annäherung zur Gruppe um Mario Ferreiro stattgefunden, doch ist ein erneutes Bündnis momentan lediglich eine ferne Möglichkeit. Zu groß sind bei den umworbenen Linken die Zweifel, sich erneut mit einer Partei einzulassen, die es an Respekt gegenüber den Vereinbarungen hatte fehlen lassen.

Unterstützung erhält die liberale Partei dafür aus unerwarteter Richtung. Einige parteiinterne Fraktionen der größten Rivalen, der Colorados, haben sich *Paraguay Alegre* angeschlossen. Es handelt sich um Gruppen, die mit der Kandidatur von Horacio Cartes unzufrieden sind. Die ANR-Fraktion *Franja Colorada Nacionalista* („Coloradische Nationalistische Linie“) unter der Führung des ehemaligen ANR-Senators Amado Yambay rief seine Anhänger_innen auf, für Efraín Alegre zu stimmen. Immerhin hat diese Gruppierung etwa 2.000 Mitglieder und noch mehr potenzielle Wähler_innen. Ebenso unterstützen die ANR-Fraktionen *Colorados en Acción* („Colorados in Aktion“) und *Coordinadora de dirigentes colorados* („Koordination von Colorado-Führern“) die Kandidatur der Gegenpartei. Die Gruppe *Colorado Alegre* („Fröhliches Colorado“ erneut das Wortspiel mit Efraín Alegres Namen...) hat sich eigens formiert, um den Wahlkampf des liberalen Kandidaten zu unterstützen.

Der Kampf um die Präsidentschaft tobt weiter, die Gespräche, um Koalitionen zu schmieden, werden fortgeführt. Äußerst wichtig ist hierbei die Unterstützung der Regierung von Federico Franco. Diese ist rein wahltaktisch bedingt, um die Sympathien einer Mehrheit der paraguayischen Wähler für die Liberalen zu sichern. Zu diesem Zweck wurden zum Beispiel die Preise im öffentlichen Nahverkehr gesenkt. Unter organisatorischen und ökonomischen Gesichtspunkten, aber auch mit Blick auf Wahlkampf- und Diskursmacht, scheinen die Chancen für die PLRA am besten zu stehen, den Colorados etwas entgegenzusetzen. Doch in den Umfragen liegt weiterhin Horacio Cartes vorne.

Ein weiteres Zünglein an der Waage bildet aber die Partei UNACE (*Unión Nacional de Ciudadanos Éticos* – „Partei ethischer Bürger“). Sie war praktisch die Privatpartei des umstrittenen Generals Lino Cesar Oviedo. Der General und Mitglied der Colorados war am Putsch gegen den Colorado-Diktator Alfredo Stroessner am 3. Februar 1989 beteiligt. Später verließ er die ANR, um seine eigene Partei zu gründen. Doch unerwartet ist er bei einem Helikopterabsturz am 2. Februar umgekommen. Zunächst übernahm sein beinahe gleichnamiger Neffe Lino Cesar Oviedo Sánchez die Kandidatur. Doch am 3. April haben die „Oviedistas“ ein Bündnis mit der PLRA angekündigt, und präsentieren eine

gemeinsame Liste für Senat und Kongress. Diese jüngsten Entwicklungen haben sich in den Umfrageergebnissen noch nicht niedergeschlagen.

V. RESUMEE

Dieser Beitrag hat aufgezeigt, wie sich Paraguays wichtigste politische Lager auf die Präsidentschaftswahl am 21. April vorbereiten.

Der Wahlkampf ist von vielen Diskursen und ausgeprägter Propaganda geprägt. Die Kandidaten versuchen, Nähe zum Volk zu vermitteln, deren drückende Anliegen sie genau verfolgen und für die sie großes Verständnis aufbringen. Eines fehlt im paraguayischen Präsidentschaftswahlkampf allerdings fast vollständig: politische Inhalte.

Die drei politischen Lager, die sich gegenüberstehen, überziehen die jeweils anderen Kandidaten mit harscher Kritik. Cartes wird unerlaubter geschäftlicher Aktivitäten bezichtigt, Efraín Alegre gilt als Putschist, während den beiden linken Gruppierungen Unentschlossenheit oder mangelnde Legitimität bei ihrer eigenen Wählerschaft vorgehalten wird.

Angesichts der komplizierten Bündnispolitik um die Kandidatur von Efraín Alegre ist eine Vorhersage, wer das Rennen letztlich machen wird, ausgesprochen schwierig. Hinzu kommt, dass die Umfrageergebnisse erhebliche Diskrepanzen aufweisen. Während viele Meinungsforscher_innen einen deutlichen Vorsprung für Horacio Cartes prognostizieren, sehen andere, gleichzeitig erschienene Umfragen ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Cartes und Alegre. Mario Ferreira bekommt wohl kaum mehr als 12 Prozent der Stimmen, Aníbal Carrilo sehen die Umfragen bei unter fünf Prozent.

Eines lässt sich daher schon jetzt vorhersagen: Bei der kommenden Wahl dürfte es einen Anstieg der ungültigen Wahlstimmen im Vergleich mit den vergangenen Wahlen geben.

VI. QUELLEN

01. Über das Leben von Horacio Cartes (spanisch): Portal Guaraní: http://www.portalguarani.com/autores_detalle.php?id=2089
02. Wie Galaverna Cartes zur Kandidatur überzeugte: Interview mit Fernsehsender ABC-TV, 22.12.2012.
03. Mutmaßliche illegale Tätigkeit von Cartes (spanisch): Portal TEKOJOJA: <http://tekojoja.org/periodico-brasileno-incluye-a-cartes-en-la-red-de-lavado-de-dinero-que-financia-mafias%E2%80%8F>
04. Mutmaßliche illegale Tätigkeit von Cartes (spanisch) (2): Zeitungsartikel auf EA:

- <http://ea.com.py/las-versiones-sobre-narcotrafico-persiguen-a-horacio-cartes/>
05. Parteiinterne Wahlen des ANR (spanisch): Zeitung ABC COLOR:
<http://www.abc.com.py/nacionales/anr-ya-apunta-a-abril-527268.html>
06. Parteiinterne Wahlen des ANR (2): Zeitung ABC Color:
<http://www.abc.com.py/nacionales/cartes-gano-con-60-de-votos-488083.html>
07. Internationale Situation Paraguays (spanisch): Ultima Hora:
<http://www.ultimahora.com/notas/564456-Difcil-situacion-internacional-de-Paraguay-fue-creada-por-vecinos,-dice-Franco>
08. Kandidatur von Mario Ferreiro (spanisch):
<http://www.paraguay.com/nacionales/ferreiro-se-torna-mas-popular-que-lugo-89772>
09. Spaltung der Bewegung TEKOJOJA: Diario Ultima Hora:
<http://www.ultimahora.com/notas/578064-Lugo-descarta-alianza-politica-con-Mario-Ferreiro>
10. Interview mit Camilo Soares: Diario Viento Fuerte (20 de enero de 2013):
<http://vientofuerte.com/articulo.php?art=22204>
11. Parteiinterne Wahlen der Liberalen: Diario Ultima Hora:
<http://www.ultimahora.com/notas/589826-Candidato-a-diputado-amenaza-con-judicializar-internas-liberales>
12. Suche nach Allianzen: Diario La Nación:
<http://www.lanacion.com.py/articulo/83610-iniquidad-contra-paraguay-y-silencio-de-presidenciables.html>
15. Colorados für die Kandidatur von Efraín Alegre:
<http://www.abc.com.py/nacionales/segun-alegre-cuatro-sectores-colorados-lo-apoyan-542581.html>
14. Kritik am Wahlsystem Paraguays: Diario La Nación:
<http://www.lanacion.com.py/articulo/111453-tec-segunda-sala-remitio-al-tsje-acciones-de-nulidad-planteadas-por-avanza-pais.html>
15. Bündnis von UNACE und PLRA:
<http://www.unace.org.py/index.php/78-unace/119-alianza>
16. Aktuelle Umfrageergebnisse unter:
<http://www.eleccionesparaguay.com/encuestas-presidenciales-paraguay.php>

CARLOS PERIS

Soziologe an der katholischen Universität “Nuestra Señora de la Asunción”.

Forscher am Centro de Políticas Públicas, katholische Universität.

Professor am Fachbereich Philosophie der Universidad Nacional de Asunción.

Forschungsassistent am German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Hamburg.

KONTAKT: CARLOSPERIS@GMAIL.COM

BERND STÖSSEL – ÜBERSETZUNG